Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 23=43 (1877)

Heft: 42

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine
Schweizerische Militär-Zeitung.
Organ der schweizerischen Armee.

XXIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIII. Jahrgang.

Basel. 20. October 1877. **Nr. 42.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die fortschreitende Entwickelung der europäischen Heere. (Fortsetzung.) — Der Kriegsschauplatz. — Das Dienstreglement für eidgenössische Truppen. (Fortsetzung.) — Ausland: Frankreich: Größere Uebungen während des Jahres 1877. — Verschiedenes: Eine Charakteristik der Montenegriner. Pferde aus den La Plata-Staaten. — Notiz betreffend den Truppenzusammenzug.

Die fortschreitende Entwickelung der europäischen Heere.

(Fortsetzung.)

Wir wenden uns nun zum wichtigsten Fortschritt in der österreichischen Armee, zur neuen Bewaffnung der Artillerie. Zur Stunde, wo wir dies schreiben (Ende Juli), ist die Ausrüstung der gesammten österreichischen Artillerie mit den neuen Stahlbronce-Hinterladungs-Feldgeschützen sammt Munition und allem Zubehör vollendete Thatsache. — Dies wichtige Faktum verdient unsere größte Aufmerksamkeit.

Etwa im August 1873 — noch während der großen Wiener Weltausstellung — begann der Generalmajor, Freiherr von Uchatius, seine ersten Versuche zur Veredlung der Bronce, welche einen so günstigen Verlauf nahmen, daß er schon im April 1874 die Bewilligung zur Ausdehnung der Versuche im Großen nachsuchen und erhalten konnte. Das erste Stahlbronce-Versuchsrohr konnte im October 1874 eingehenden Experimenten unterzogen werden, und das Resultat war ein so überraschendes, daß der Beschluß des k. k. technischen und administrativen Militär-Comités, welcher die Annahme der Stahlbronce als Material für die österreichischen Feldgeschütze feststellte, schon im November des gleichen Jahres erfolgte.

Diesen Beschluß zu bereuen, hat die österreichische Artillerie bis heute keine Veranlassung gehabt. Er hat ihr im Gegentheil eine kräftig wirkende Waffe zur Verfügung gestellt, denn die außerordentliche Treffsicherheit und bedeutend vergrößerte Wirkung der Projectile, verbunden mit der den Broncerohren besonders zukommenden Unempfindlichkeit für atmosphärische Einflüsse und Ausdauer, sind nun nach unzähligen Erprobungsversuchen, bei welchen einzelne Rohre 4000 Schüsse und das absichtlich herbeigeführte Zerspringen mehrerer Projectile im Rohre aushielten, ohne an ihrer Brauchbarkeit das Geringste einzubüßen, unterliegt nicht dem geringsten Zweifel mehr.

Die Leistung des Wiener Arsenals zur Beschaffung des neuen Artillerie-Materials ist eine großartige. In kaum 9 Monaten wurde daselbst der größte Theil des Bedarfs zur Ausrüstung für 13 Artillerie-Regimenter fertiggestellt. — Die Privat-Industrie, welcher die Erzeugung von Wagen und Protzen mit Erfolg überlassen wurde, hielt gleichen Schritt mit der Geschützerzeugung.

Wenn man in Betracht zieht, welche Masse von Zweifeln und Bedenken in einer ganz neuen Sache von so tief eingreifender Wichtigkeit gründlich zu erörtern und zu beseitigen waren, daß hierzu 10 neuartige Rohre — für die wiederum erst die Arbeitsmaschinen zu construiren und herzustellen waren — angefertigt werden mußten, so kann man die Anstrengungen ermessen, deren es bedurfte, um in verhältnißmäßig so kurzer Zeit das heute vorliegende glänzende Resultat zu erreichen, und darf den leitenden österreichischen Behörden die vollste Anerkennung nicht entziehen.

Die letzten Verbesserungen, die man an den neuen Kanonenrohren vornahm, waren die Anbringung eines verticalen (also nicht wie früher schrägen oder horizontalen) Zündlochstollens und die Ausfütterung des Ringlagers mit Feinkupfer, um die physikalischen Eigenschaften der Bronce zu verbessern und Ausbrennungen zu vermeiden; auch wurde an den Rohren der Laderaum verlängert.

Laffetten, Protzen und Munitionswagen werden nicht mehr aus Holz, sondern ganz und gar aus Stahlblech in Combination mit Schmiedeeisen erzeugt. Die Laffette unterscheidet sich fast gar nicht von der Krupp'schen Laffette, in welcher das preußische Gußstahl-Feldgeschütz ruht. Dagegen sind die Protzen und Munitionswagen eine rein öster-